

Anlage 4

TOP 6: Folgen des Hochwassers vom 14. Juli 2021 und Maßnahmen zum Schutz der Natur gegen zukünftige Starkregenereignisse
15.

Liebe Beiratsmitglieder,

das katastrophale Hochwasser am 14. und 15. Juli hat auch an Gewässern des Oberbergischen Kreises ganz erhebliche Schäden verursacht, wenn auch zum Glück nicht so stark wie an der Ahr, an der Erft oder an der unteren Wupper und Agger.

In Hückeswagen hat der Deich des Beverteiches, über den wir bereits in unserer letzten Beiratssitzung beraten haben, dem Wasser aus der überlaufenden Bevertalsperre Stand gehalten. Derzeit ist der Teich fast komplett abgelassen. Dafür hat die Wupper ab Wipperfürth bis zur Wuppervorsperre für erhebliche Schäden gesorgt. Das Wasser ist durch Firmen und über Parkplätze mit vielen Autos geflossen und hat u.a. Öl mitgerissen. Ufer sind teilweise verschlammt worden, Ufer-Bäume und Sträucher wurden kontaminiert und sollen weitgehend gefällt werden.

Auch an der Agger hat es Schäden gegeben, z.B. ab Brunohl, wo das Feuerwehrhaus unter Wasser stand, obwohl es eigentlich weit genug von der durch einen Damm geschützten Agger liegt. Bis auf die Baustelle am Stauweiher Brunohl/Osberghausen haben die Aggerstauufen ansonsten das Hochwasser glimpflich überstanden. Im Rheinisch-Bergischen Kreis waren die Schäden an der Agger und ihren Zuflüssen wesentlich größer.

Nicht nur Menschen und deren Besitztümer waren betroffen, sondern auch die Natur. Andererseits haben z.B. die Überschwemmungsflächen unterhalb Marienheide (FFH-Gebiete) sehr viel Wasser aufgenommen und die Situation bis Wipperfürth entschärft. Bei der Firma Bongen, über die wir ebenfalls in der letzten Sitzung beraten haben, stand zwar der Parkplatz unter Wasser, aber ansonsten scheinen sich die Überschwemmungsflächen sehr bewährt zu haben, was als starker Fingerzeig für die zukünftige Prävention vor Hochwasserschäden zu deuten ist.

Der Naturschutzbeirat sollte sich von der Kreisverwaltung, insbesondere von der Unteren Wasserbehörde, von der für die größeren Gewässer zuständigen Bezirksregierung Köln, vom Aggerverband und vom Wupperverband über ihre Erkenntnisse unterrichten lassen. Ich habe alle zu unserer Sitzung eingeladen.

Dabei sollte es uns nicht um Versäumnisse, Schuldzuweisungen etc., gehen, sondern vor allem darum, was zukünftig getan werden muss, um Schäden von der Landschaft und damit auch von den Menschen und ihren Gütern zu vermeiden oder zumindest abzumildern. Also den Blick nach vorne richten und im Rahmen unserer Zuständigkeiten als Naturschutzbeirat gemeinsam überlegen, was getan werden muss, um zukünftigen Starkregenereignissen und deren Folgen vorzubeugen.

Heinz Kowalski
Beiratsvorsitzender